

Technohauptstadt Berlin

Die Loveparade, ihr Nachfolger „Rave the Planet“ und zahlreiche weitere Raves und Clubs: Schon seit 1989 gilt Berlin mit seinem großen Angebot für Technofreunde als eine Hauptstadt der elektronischen Musik. Heute feiert auch die jüngere Generation hier – und setzt sich dafür ein, dass die Berliner Technokultur als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt wird.

Manuskript

SPRECHER:

Wummernde Bässe, jubelnde Menschen, Tanzen für den Weltfrieden – mit der Parade „**Rave** the Planet“ zieht die Technofamilie wieder durch Berlin. Woche für Woche **locken** Clubs und Raves junge Menschen in die Hauptstadt der Technokultur. Ob dort oder auf der Straße – viele wollen vor allem grenzenlos feiern.

MANN 1:

Wir sind hier für Peace, Love und Happiness – und [um] alle Spaß zu haben und mal richtig wieder abfeiern zu können.

FRAU 1:

Das ist einfach viel mehr als nur Musik. Es ist schon 'n Lebensstil, würde ich sagen. Also schon richtig, richtig **geil**.

FRAU 2:

Einfach frei sein und jeder kann so tanzen, wie er will.

MANN 2:

Das ist symbolisch für Berlin. Für Offenheit und **Diversität!**

SPRECHER:

Im Sommer schlägt das Herz der Stadt **hörbar** im **Takt** der elektronischen Musik. Gefeierte wird überall und zu jeder Tages- und Nachtzeit. Dafür sorgen in Berlin mehr als 100 Szeneclubs. Die Initiative „Rave the Planet“ will diese Kultur schützen. Die Szene lebt seit mehr als 30 Jahren von frischen **Impulsen** junger Menschen. Eine von ihnen

ist die 25-jährige **DJane** und Clubbetreiberin Sophie Kahrmann. Sie unterstützt die Forderung, die „Technokultur in Berlin“ als **immaterielles Kulturerbe anzuerkennen**.

SOPHIE KAHRMANN (Geschäftsführerin „Anomalie Art Club“):

Das ist wichtig, weil die Clubs ja als solches nie richtig anerkannt werden. Und politisch gesehen gibt's da keine richtige **Nische**, und es **ist** sehr viel **mit** Vorurteilen **behaftet**. Und ich denke, man sieht, wie wichtig es ist in Berlin und weltweit diesen Punkt als **Kulturstätte** zu haben.

SPRECHER:

Initiator der Parade ist Szene-**Urgestein** Dr. Motte. Der DJ lieferte schon 1989 mit der Gründung der **Loveparade** die Basis für die **Verbreitung** der Technokultur.

DR. MOTTE (Pionier der Technoszene):

Wir machen das so, dass wir jetzt in dem Spirit der Loveparade als „Rave the Planet“-Parade in Berlin friedlich miteinander tanzen.

SPRECHER:

Ende der 1990er Jahre lockt die Loveparade bis zu 1,5 Millionen Menschen nach Berlin. Als kommerzielle Massenveranstaltung verliert sie den Status einer politischen Demonstration. Private Sponsoren übernehmen die Markenrechte. Die Loveparade wird zum **Werbeträger** für gewinnbringende Techno-Events. Bis es 2010 in Duisburg zur Katastrophe kommt. Damals verlieren 21 Menschen während einer **Massenpanik** ihr Leben. Zwölf Jahre nach der **Tragödie wagt** Dr. Motte mit „Rave the Planet“ einen Neuanfang – back to the roots.

DR. MOTTE:

Gerade jetzt ist es wichtig, dass die Technomusikfamilie wieder zusammenkommt und zeigt: Wir wollen friedlich miteinander umgehen, wir wollen eine Perspektive, eine gute Perspektive für die Zukunft.

SPRECHER:

Geschätzt 300.000 Menschen feiern und tanzen friedlich zusammen. „Rave the Planet“ wirkt wie ein echtes **Revival** der Loveparade.

SOPHIE KAHRMANN:

Ich hab' die Loveparade tatsächlich noch nie so erlebt, und ja, deswegen bin ich froh, dass ich das jetzt in der neuen Generation miterlebe. Aber es ist superwichtig. Auf jeden Fall! Man sieht es, wie viele Leute dabei sind und für eine Sache kämpfen und für eine Sache feiern.

SPRECHER:

Technokultur ist sichtbar gelebte **Vielfalt** und Toleranz. Im gemeinsamen Tanzen erleben viele hier ein **euphorisches, unvergessliches** Gemeinschaftsgefühl.

FRAU 3:

Also, als wir angekommen sind, hatte ich **Gänsehaut**. Richtig geil. Also es war echt sehr, sehr geil – **überwältigend**.

FRAU 4:

Ich kenn' die durch meine Mom sehr gut und sie hat halt auch gesagt, es wär' gut, wenn ich mal mitgehe und ich bin sehr überrascht. Also ich würd's immer wieder machen.

FRAU 5:

Einfach geil. Einfach jedem empfehlenswert. Einfach empfehlenswert.

SOPHIE KAHRMANN:

Also, eigentlich bin ich super müde, aber ich **spür'** davon grad gar nichts. Also, alle Leute geben super viel Energie und das ist cool! Schön, wieder mal so was zu spüren.

SPRECHER:

Der **Nachwuchs** der Technokultur ist **gesichert**. Die Tragödie von Duisburg ist unvergessen, doch langsam **verarbeitet**. Die jungen Feiernden ziehen nach dem Ende der Parade wieder durch die Clubs. Der Spirit der elektronischen Musikkultur lebt. Vor allem und ganz besonders in Berlin.

Glossar

wummern – ein tiefes, rhythmisches Geräusch machen

Bass, Bässe (m.) – hier: ein sehr tiefer, elektronisch erzeugter Ton

jubeln – laut und offen zeigen, dass man sich freut

Rave, -s (m.) – eine Party, auf der elektronische Musik gespielt wird (Verb: raven)

jemanden/etwas locken – jemanden/etwas dazu bringen, zu einem bestimmten Ort zu kommen

geil – hier umgangssprachlich für: cool; super

Diversität (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass auch Menschen berücksichtigt werden, die nicht zu einer bestimmten Mehrheit gehören

hörbar – so, dass man etwas hören kann

Takt, -e (m.) – hier: eine Einheit in der Musik

Impuls, -e (m.) – hier: eine Idee oder Anregung, die etwas bewirkt

DJ, -s/DJane, -s (aus dem Englischen) – jemand, der auf Partys Musik auswählt und sie auf einem Gerät abspielt

immateriell – geistig; gedanklich; ideell; unkörperlich

Kulturerbe (n., nur Singular) – ein Bauwerk oder Kunstwerk, das als besonders bedeutend angesehen wird und besonders geschützt werden soll

etwas an|erkennen – hier: etwas akzeptieren; offiziell bestätigen, dass es etwas gibt

Nische, -n (f.) – hier: ein Platz, wo etwas hingehört

mit etwas behaftet sein – etwas (meist Negatives) an sich haben

Kulturstätte, -n (f.) – hier: ein Ort, an dem Kultur geschaffen wurde oder wird

Initiator, -en/Initiatorin, -nen – jemand, der sich ein Projekt ausdenkt und umsetzt

Urgestein, -e (n.) – umgangssprachlich für: jemand, der schon lange bei etwas dabei ist

Loveparade, -s (f.) – eine berühmte Technoveranstaltung, die von 1989 bis 2010 in Berlin und verschiedenen anderen Städten stattgefunden hat

Verbreitung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass etwas immer bekannter wird

Werbeträger, -/Werbeträgerin, -nen – eine Person, ein Gegenstand oder eine Institution, die für Werbung genutzt wird

Massenpanik, -en (f., Plural selten) – die Tatsache, dass viele Menschen gleichzeitig große Angst bekommen und nicht mehr vernünftig reagieren

Tragödie, -n (f.) – hier: die Katastrophe; ein schlimmes Ereignis

etwas wagen – den Mut haben, etwas zu tun

Revival, -s (n.) – die Tatsache, dass etwas, das früher einmal beliebt war und dann vergessen wurde, nach längerer Zeit wieder beliebt wird

Vielfalt (f., nur Singular) – die große Anzahl von Unterschiedlichem/Verschiedenem

euphorisch – sehr fröhlich; begeistert

unvergesslich – so, dass man sich immer wieder an etwas erinnert

Gänsehaut (f., nur Singular) – eine Reaktion der Haut auf starke Gefühle oder Kälte

überwältigend – sehr beeindruckend; toll

etwas spüren – etwas fühlen

Nachwuchs (m., nur Singular) – die junge Generation

gesichert sein – hier: garantiert sein, dass es etwas weiterhin gibt

etwas verarbeiten – hier: trotz negativer Erlebnisse wieder glücklich werden

Autor/Autorin: Pierre Pretsch; Arwen Schnack